

Einführung

Konversation

Alltäglichsste Form des Austausches [1]

Informell, wenig starr, keine feste Zeitdauer, keine absehbare Menge an sprachlichem Material oder festgelegte Sequenz, spontan verhandelte Themen [2]

Dialog

Untergruppe von Konversation, Gespräch zwischen zwei Personen [3]

Zwei Personen interagieren sprachlich zum Zwecke der gegenseitigen Verständnisabsicherung [4]

Theoretischer Hintergrund

Beschreibungsparameter der Ebenen und Elemente von Dialogen

Beschreibungsebenen	Strukturelle Parameter	Funktionale Parameter
Mikrostrukturen Oberflächenstrukturen, Tatsächlich Geäußertes	Linguistische Parameter z.B.: Wörter & Wortsemantik, Sätze & Satzkonnectoren	Sprechakte & Kohäsion
Makrostrukturen Lokale & globale Zusammenhänge, Kontextuelle Einbettung	Sprecherwechsel & Kohärenz	Reparaturverhalten z.B.: Selbst- & Fremdkorrektur - Selbstinitiiert - Fremditiiert

Erfassung und Beurteilung beeinträchtigter und unbeeinträchtigter Konversation

Konversationsanalyse

Abgrenzung aphasischer Konversation mittels Quantifizierung entspr. Konversationsparameter

Überführung der Elemente der beiden Ebenen von Dialogen in eine Struktur, die auf quantitative oder qualitative Unterschiede hin untersucht werden kann [5]

Strukturell (Mikrostrukturen)
z.B.: Anzahl an Inhaltswörtern, Funktionswörtern, Fehlleistungen (bspw. Paraphasien)
Funktional (Makrostrukturen)
z.B. Anzahl an substantiellen Wechslen, Sprecherwechseln, Redeanteilen, Selbstkorrekturen

Ziel & Fragestellung

Adaption, Erweiterung und Pilotierung des Konversationsprotokolls von Herbert et al. (2008) für das Deutsche mit Sprachgesunden und Personen mit Aphasie (PmA)

- Ist das Konversationsprotokoll geeignet, **sprachgesunde Konversationsparameter** abzubilden?
- Lassen sich die Konversationsparameter Sprachgesunder in einer **konsekutiven Analyse** replizieren?
- Können mit Hilfe des Protokolls **PmA von der sprachgesunden Kontrollgruppe** in quantitativen wie auch qualitativen Messdaten **unterschieden** werden?

Methode

Material

- Adaptiertes Konversationsprotokoll [6]
- n=16 vorstrukturierte Texte als Gesprächsgrundlagen (Themen: z.B. Politik, Sicherheit, Nachbarschaft und Alltag)

Adaptiertes Konversationsprotokoll

Datenanalyseblatt A AFA1 Gespräch 1 = Vorher / 3 = Nachher
(Das schriftliche Transkript stellt die Basis dar. Alle Daten, bis auf Teile von Abschnitt D, beziehen sich auf die Person mit Aphasie, nicht den sprachgesunden Konversationspartner.)

	Vorher	Nachher
A Redeanteile (=Worte sowie andere Token)		
A1 Summe aller Redeanteile	377	423
B Sprecherwechsel		
B1 Anzahl an Sprecherwechseln	38	31
B2 Anzahl an substantiellen Wechslen (Teilmenge aller Sprecherwechsel)	28	23
C Wortfindung und Sprachbeeinträchtigungen		
C1 Anzahl der Inhaltswörter (exklusive Paraphasien)	78	90
C2 Anzahl an Nomen (Teilmenge der Inhaltswörter)	25	25
C3 Anzahl an Funktionswörtern	251	265
C4 Anzahl an Verben	23	33
C5 Anzahl an Äußerungen mit aphasischen Symptomen: semantische Paraphasien, Umschreibungen, phonematische Paraphasien, Neologismen	29	42
D Reparaturverhalten		
D1 Anzahl an Reparaturen innerhalb eines Sprecherwechsels	2	/
D2 Anzahl an Reparaturen innerhalb mehrerer Sprecherwechsel	/	/
D3 Anzahl an selbstinitiiert Selbstkorrektur	1	/
D4 Anzahl an fremditiiert Selbstkorrektur	/	/
D5 Anzahl an selbstinitiiert Fremdkorrektur	/	/
D6 Anzahl an fremditiiert Fremdkorrektur	1	/

Datenanalyseblatt B

Hierzu bitte die oben gesammelten Rohwerte aus der Konversationsanalyse verwenden und wie angegeben in Beziehung zueinander setzen:

	Vorher	Nachher
Nomen pro Redeinheit (C2/A1)	0,07	0,06
Nomen pro Sprecherwechsel (C2/B1)	0,66	0,81
Nomen pro substantiellem Wechsel (C2/B2)	0,89	1,09
Inhaltswörter pro Redeinheit (C1/A1)	0,21	0,21
Inhaltswörter pro Sprecherwechsel (C1/B1)	2,05	2,90
Inhaltswörter pro substantiellem Wechsel (C1/B2)	2,79	3,91
Funktionswörter pro Redeinheit (C3/A1)	0,67	0,63
Funktionswörter pro Sprecherwechsel (C3/B1)	6,61	8,55
Funktionswörter pro substantiellem Wechsel (C3/B2)	8,96	11,52
Verben pro Redeinheit (C4/A1)	0,06	0,08
Verben pro Sprecherwechsel (C4/B1)	0,61	1,06
Verben pro substantiellem Wechsel (C4/B2)	0,82	1,43
Substantielle Wechsel pro Sprecherwechsel (B2/B1)	0,74	0,74
Verhältnis von Selbst- zu Fremdkorrektur ((D3+D4) - (D5+D6))	0,00	0,00

Probanden (n = 8 Gesprächspaare)

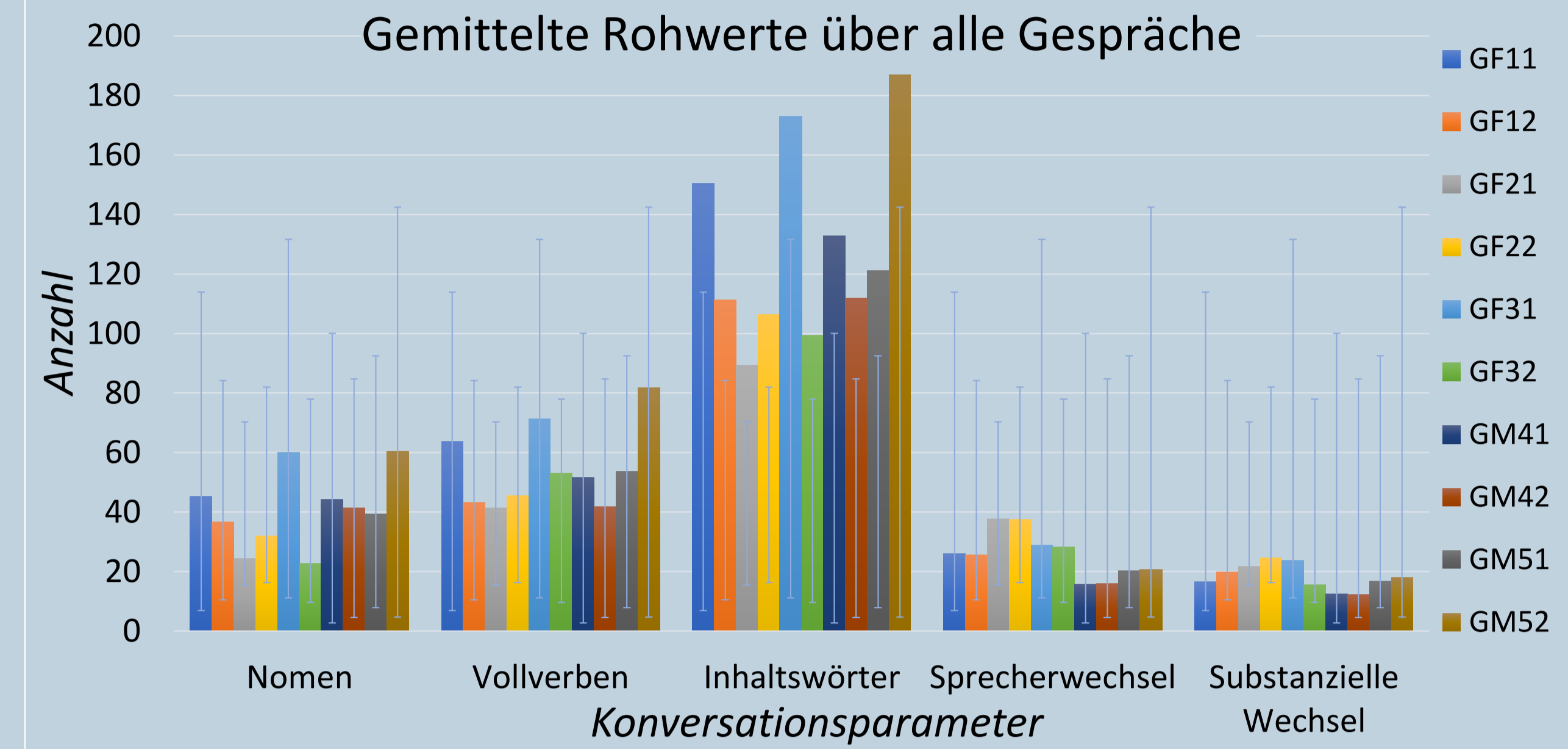
- n=3 PmA mit sprachgesundem Gesprächspartner (Alter: 43, 41 & 51 Jahre, 2 ♀, 1 ♂, mind. 12 Mo p.o.)
- n=5 sprachgesunde Dialogpaare (Alter: M=42, SD=6,81, Spanne: 27-52, 6 ♀, 4 ♂)

Durchführung & Datenanalyse

- Vorgabe von n=4 Gesprächsgrundlagen pro Gesprächspaar
- Teilnehmer nehmen 2x 10 Minuten freien Diskurs zu mind. 2 Themen zu 2 Zeitpunkten auf (Gespräch 1&2: Tag 1, Gespräch 3&4: Tag 14)
- Für jedes Gespräch (n=32): Transkription eines fünfminütigen Ausschnittes nach den Transkriptionsrichtlinien von Levinson & Wiese [7]
- Quantifizierung der Konversationsparameter des Protokolls

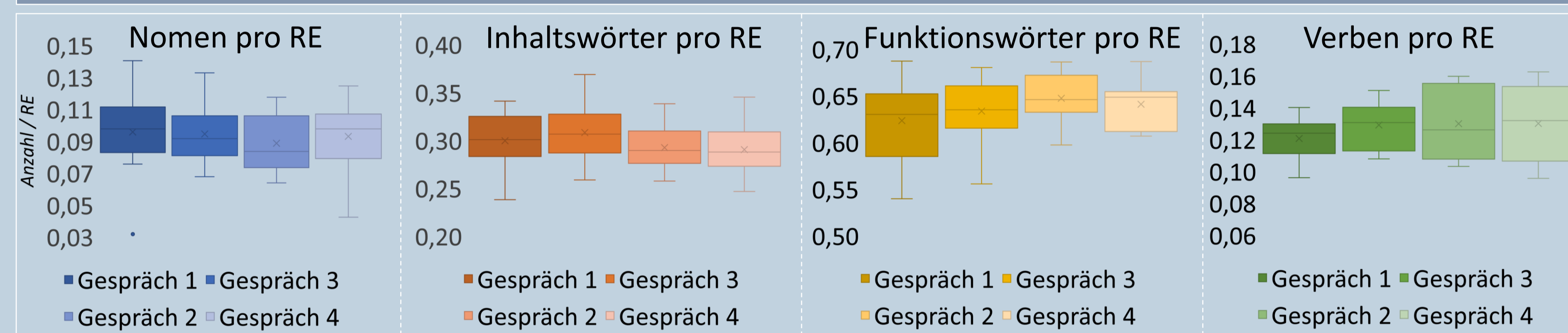
Ergebnisse & Diskussion

Sprachgesunde Kontrollgruppe



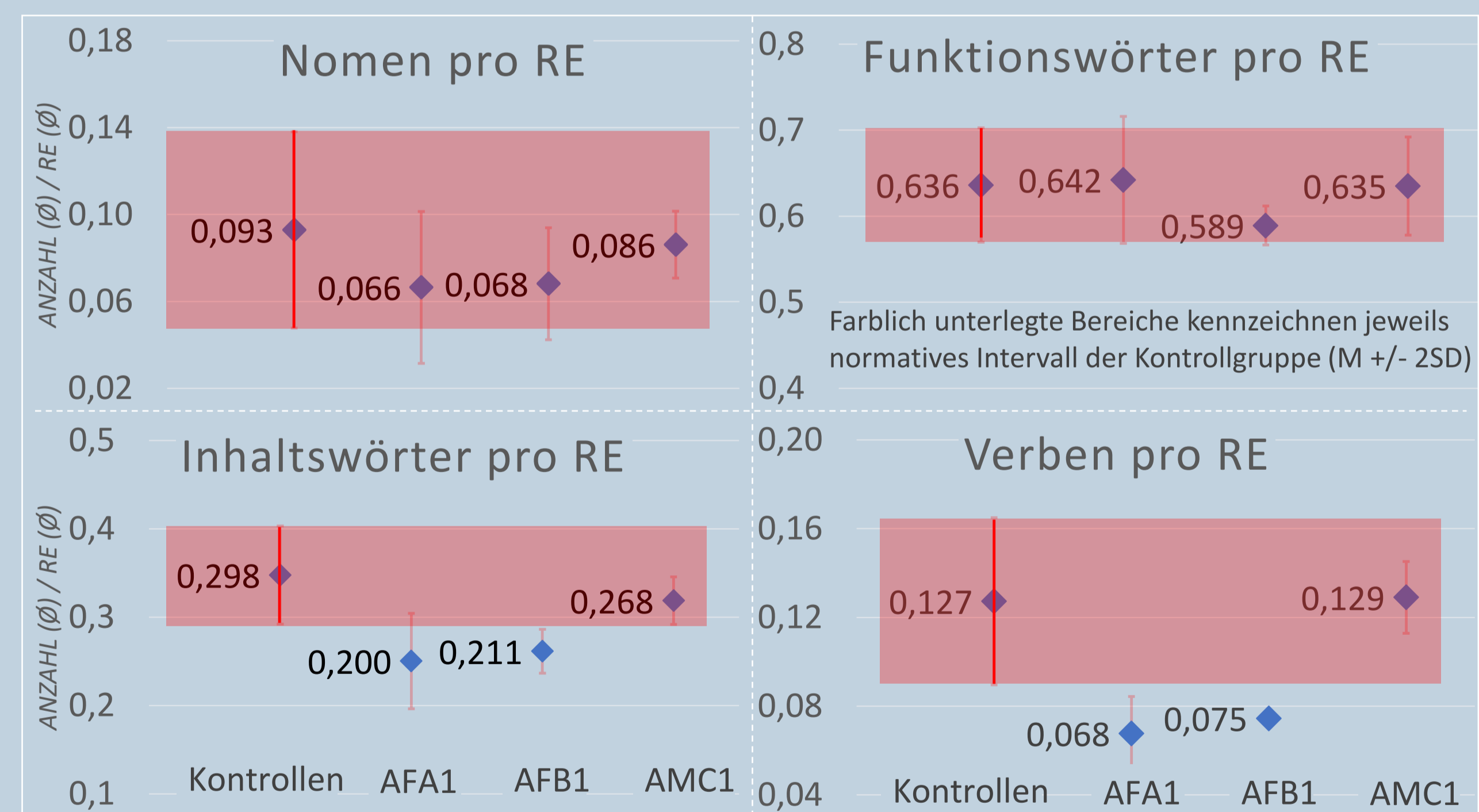
- Gesprächsverhalten Sprachgesunder wird im Protokoll **adäquat** anhand funktionaler und struktureller Parameter **abgebildet**
- Auch Sprachgesunde machen Fehler
- 38% aller Wortfehler bleiben unkorrigiert

„Stabilität“ konsekutiver Messungen am Beispiel skaliertter Konversationsparameter pro Redeinheit (RE)

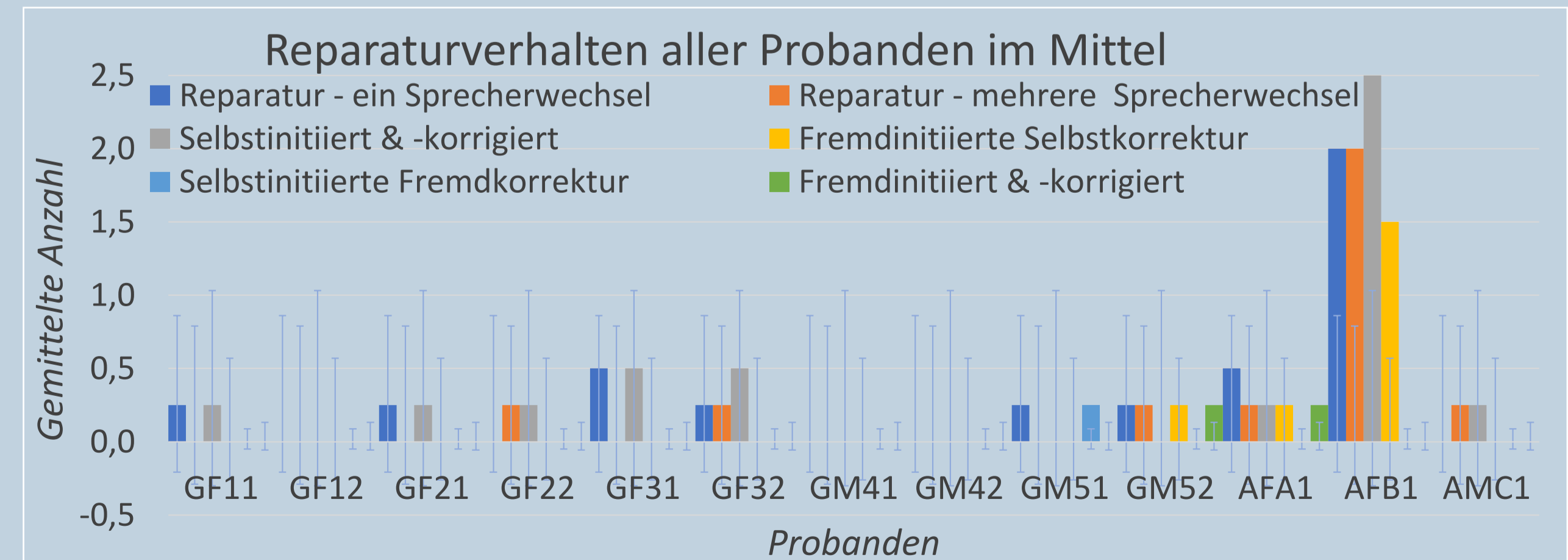


- Konsekutive **Reproduktion** der Messungen zu den verhältnisskalierten Parametern unter Beibehaltung der Rahmenbedingungen **möglich**

PmA



- Differenzierungsfähigkeit** des Protokolls durch Abbildung von Gruppenunterschieden anhand der schwer betroffenen PmA teilweise gegeben
- Für **schwer betroffene PmA** (AFA1 & AFB1): **Inhaltswörter & Verben** pro Redeinheit > 2 SD unter Kontrollgruppenmittel



- Höhere Anzahl an Reparaturen für PmA:** Kontrollen: 1 je Proband PmA: 6,7 je Proband
- Selbstkorrekturen bei PmA **selbstinitiierte > fremditiierte**

Literatur

[1] Holland, A. L. (1982). Observing Functional Communication of Aphasic Adults. The Journal of spe-ech and hearing disorders, 47(1), 50. [2] Myrberg, K., Hydén, L.-C., & Samuelsson, C. (2018). Different approaches in aphasia assessments: a comparison between test and everyday conversations. Aphasiology, 32(4), 417–435. [3] Fritz, G., & Hundsniircher, F. (Eds.) (1994). Handbuch der Dialoganalyse. Berlin: De Gruyter. [4] Klippi, A. (1992). Reaching Towards Mutual Understanding in Aphasic Conversation: Aphasics as Contributors in Conversation. In R. Aulanko & M. Lehtihalmes (Eds.), Studies in Logopedics and Phonetics 3 (pp. 45–68). Helsinki. [5] Goodwin, C., & Heritage, J. (1990). Conversation Analysis. Annual Review of Anthropology, 19(1), 283–307. [6] Herbert, R., Hickin, J., Howard, D., Osborne, F., & Best, W. (2008). Do picture-naming tests provide a valid assessment of lexical retrieval in conversation in aphasia? Aphasiology, 22(2), 184–203. [7] Levinson, S. C., & Wiese, M. (2000). Pragmatik (3. Aufl.). Konzepte der Sprach- und Literaturwis-senschaft: Vol. 39. Tübingen: Niemeyer.